

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Wendsche,

mich hat die Nachricht erreicht, dass Sie das Mietverhältnis mit dem Lügenmuseum in Radebeul zum 31.08.2024 aufgekündigt haben. Ich möchte mich mit der Bitte an Sie wenden, eine Lösung zu finden, die den Fortbestand dieses bedeutenden Kunstorts sichert.

Das Lügenmuseum ist ein regionaler, überregionaler und internationaler Kulturort, der auf einem historisch gewachsenen bürgerschaftlichen Engagement für Kunst und Kultur beruht. Es bietet ein offenes Kultur- und Kunstprogramm mit einer Strahlkraft weit über Radebeul hinaus und für die gesamte Bevölkerung. Die Künstler und Kulturschaffenden des Lügenmuseums beteiligen sich aktiv an aktuellen Diskussionen und öffentlichen Foren zu wichtigen kulturpolitischen Themen unserer Zeit und Gesellschaft. Dieses Engagement fördert stets unser demokratisches Miteinander oder ermöglicht es überhaupt erst.

Das Lügenmuseum wurde 1990 von dem Künstler Reinhard Zabka in Babe gegründet. Er hatte sich 1980 eine alte Landarbeiterkate in Babe, einem Dorf im abgeschiedenen brandenburgischen Rhinluch, gekauft, um den Verfolgungen im Prenzlauer Berg zu entfliehen. Daraus entstand ein Kunsthaus, in dem er sich ein Lügenmuseum als Wunderkammer erträumte. Sieben Jahre nach der Gründung des Lügenmuseums zog er damit nach Gantikow und wiederum 14 Jahre später nach Radebeul. Seit 2012 belebt das Museum den leerstehenden Gasthof Serkowitz in einem Ortsteil von Radebeul.

Zabkas Kunst kreist um Menschheitsthemen: das Rätsel, das Geheimnis, die Erinnerung, die Illusionen des Lebens und die Beseeltheit der Welt, und nicht zuletzt die Heiterkeit und Freude. Seine Kunst erreicht deshalb Menschen aller Weltgegenden, Altersgruppen und sozialen Milieus.

Das Museum als Gesamtkunstwerk verfügt über eine Sammlung zeitgenössischer Kunstobjekte, Installationen sowie Video- und Audioinszenierungen voller Ideen, Zeitbezüge und Wandlungen. Sie bilden ein Zeitzeugnis für das Wirken des Künstlers im Widerstand gegen die SED-Diktatur. Damit fand Reinhard Zabka seine ganz persönliche, "imaginierte" Form, um mit seiner Arbeit Menschen aller Altersgruppen und sozialer Schichten zu berühren. Er erhielt für sein künstlerisches Schaffen zahlreiche Stipendien und Preise.

Nur wenige Künstlerinitiativen aus der DDR haben sich nicht nur erhalten, sondern stetig ihr Aktionsfeld erweitert. In der Erfurter Subkultur lernte Zabka, gegen Zersetzungsmaßnahmen und Bspitzelung einen Freigeist zu setzen. Als Teil der Prenzlauer Berg-Szene organisierte er in seinem Atelier am Kollwitzplatz Ausstellungen und Performances. Dabei wurden subversive und demokratische Kulturformen entwickelt und offenherzig weitergegeben.

Seine Ausstellung „Götzen – Ismen – Fetische“ 1995 im Treppenhaus des Berliner Doms zog 35.000 Besucher an. Seine Ausstellung „Labystan“ 2019 anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution in der Zionskirche Berlin zog 25.000 Besucher an.

Im Dialog mit dem denkmalgeschützten Gebäude hat sich das Gesamtkunstwerk Lügenmuseum in das Gedächtnis der Stadt Radebeul eingeschrieben. Es ist ein Denk- und Erinnerungsraum der Friedlichen Revolution und Transformation, einzigartig im deutschsprachigen Raum. Es zeigt beispielhaft, wie mit künstlerischer Nutzung Leerstand belebt werden kann. Jenseits etablierter und institutionalisierter Kulturstrukturen wuchs ein Ort der Begegnung und Auseinandersetzung.

Mit hohem Schauwert ist es auch ein Beispiel für Selbstermächtigung, Empowerment, demokratische Kulturformen und eigenständige Kulturpraxis im öffentlichen Raum.

Der Verein erhielt zahlreiche Preise für sein ehrenamtliches Engagement in der Kommune. Zuletzt wurde das Lügenmuseum für den Preis Neulandgewinner nominiert, der sich an Menschen richtet, die selbst anpacken, um ihre Heimat zu einem Ort zu machen, an dem sie gerne leben.

Der öffentliche Diskurs über die Bedeutung dieser selbsttragenden Kultureinrichtung, über das Lügenmuseum als Gesamtkunstwerk mit seiner Willkommenskultur und seinem Selbstverständnis der Internationalität, über die Zeugnisse der Friedlichen Revolution und die künstlerischen Auseinandersetzungen mit den Transformationserfahrungen ist politische Bildung im besten Sinne.

Geben Sie dem Lügenmuseum die Chance, auf Basis einer gemeinnützigen Rechtsform das Haus langfristig zu erwerben, in jedem Fall zu erhalten und zu betreiben. Für die Stadt Radebeul bietet diese selbsttragende Kultureinrichtung Toleranz, Humor und Souveränität, aber auch eine Willkommenskultur, das Selbstverständnis der Internationalität und beispielhaftes Empowerment.

Reinhard und Dorota Zabka sind kooperative Menschen. Sie stellen ihre Kooperationsbereitschaft immer wieder in unzähligen Gemeinschaftsausstellungen und Kunstereignissen im öffentlichen Raum unter Beweis. Ihr Haus ist ein einladender Ort für Begegnung und Austausch. Zeigen Sie sich bitte auch offen und kooperativ – für eine positive Lösung!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Krüger

Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

2. Juli 2024, Berlin